

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Vertreter/innen der Verwaltung, liebe Kollegen und Kolleginnen des Gemeinderates, werte Zuhörerschaft und Pressevertreter. Es folgt das Statement der GfE zum Haushalt 2025:

Im dritten Jahr einer gesamtdeutschen Rezession machen die schwierigen Zeiten auch vor dem Haushalt Eisingen nicht halt.

Betrachtet man nüchtern die Zahlen des Gesamtergebnishaushalts in der Rubrik der ordentlichen Erträge, so haben wir in 2023 eine vorbehaltliches Ergebnis von gerundet ca. 12,5 Mio €; 2024 von 11,2 Mio € und 2025 einen Planansatz von 10,9 Mio €.

Dem gegenüber stehen Aufwendungen in 2023 von 10,5 Mio €, 2024 von 13,5 Mio € und in 2025 13,6 Mio €.

Die Erträge schwinden, die Kosten steigen. Eisingen lebt von den Reserven!

Besonders deutlich liegt der Rückgang im Bereich der Gewerbesteuer, die die geplanten Einnahmen von 1,7 Mio € nicht ansatzweise erreicht haben und der Ansatz für 2025 auf 600.000 € reduziert werden musste und in diesem Ansatz bereits Optimismus eingepreist ist.

Erfreulich immerhin, dass der Anteil der Gemeinde an der Einkommensteuer stabil bei knapp über 3 Mio € liegt.

In der Startposition für den Haushalt 2024 stand der Gemeinde Eisingen mit einem Kassenbestand von ca 8,2 Mio € zu Jahresbeginn noch finanziell gesund und solide da, wobei man sich über die Entwicklung auch im letzten Jahr schon bewußt war, dass sich diese Zahlen in Anbetracht der geplanten Maßnahmen und Investitionen nicht halten lassen. Der Stand der liquiden Mittel (bereinigt um die übernommenen Investitionen) beträgt zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2025 knapp 3,4 Mio €.

Der Gesamtfinanzhaushalt weist einen Finanzierungsbedarf von 3,9 Mio € (Vergleich 2024 2,4 Mio €)

Auf Basis dieser wenigen Kennzahlen ist natürlich die Frage erlaubt, wo geht das Geld hin und wie lange kann Eisingen noch von den Reserven zehren.

Wesentlich sind natürlich die Ortsdurchgangsstraße und dem darunterliegenden Kanalnetz. Rechnet man Hausanschlüsse und die Abwasserkanalarbeiten dazu, sind für die Ortsdurchfahrt mit

Gesamtkosten bzw. Verpflichtungserklärungen von ca: 6 Mio € auszugehen, wenngleich die erste Ausschreibungsphase deutlich unter dem Planansatz vergeben werden konnte. Hoffentlich treten keine unvorhergesehenen Probleme auf, welche die Kosten und die Bauzeit unliebsam vergrößern oder verlängern.

Gerne glauben wir den Zusicherungen von Verwaltung und Planungsbüro, dass die Einschränkungen für Anwohner und Gewerbetreibende möglichst erträglich gestaltet werden können.

In diesem Zusammenhang möchte die GfE gerne an die Solidarität in der Bevölkerung appellieren. Vergesst während der Bauzeit nicht Euren Besuch und Einkauf bei den Gewerbetreibenden in den betroffenen Bauregionen!! Eisingen braucht diese Betriebe: Jetzt, während und nach den Bauarbeiten.

Ein großer Posten ist wie jedes Jahr die Kreisumlage in Höhe von 2,6 Mio €. Schaut man sich den Haushalt des Kreises an, so sind darin über 60% der Ausgaben im Bereich "Soziales" angesetzt, Tendenz steigend. Insofern weiß man zumindest wohin der Löwenanteil dieser Ausgabe fließt.

Eine sichere Bank ist auch die jährliche Steigerung der Personalkosten. Von 2023 auf 2024 von 2,85 Mio auf 3,32 Mio € in 2025 werden es voraussichtlich 3,5 Mio € sein. Sinkende Erträge und steigende Personalkosten, den privatwirtschaftlichen Betrieb, der sich das leisten kann, möchte ich gerne sehen.

Allerdings ist die Steigerung dieser Position in der Hauptsache nicht hausgemacht, sondern Ergebnis übergeordneter Politik. Flüchtlingsunterbringungen und staatlich verordneten Betreuungsangeboten. Diese müssen räumlich, zeitlich und personell organisiert und betrieben werden. Für die Ganztagesbetreuung ab 2026 wird Eisingen einen Hort mit geeignetem Personal vorhalten müssen, den die Betreuungsformen sind sicherheitshalber vom Gesetzgeber gleichwohl mit Rechtsanspruch versehen. Für den Hort sind dann ca. 2 Mio € für die Ertüchtigung nötig plus Personal für die Betreuung. Auslastung und Nachfrage der Betreuungsform ungewiss. Nach Rentabilität und Wirtschaftlichkeit fragt keiner... wir sind ja ein reiches Land und brauchen die qualifizierten Frauen am Arbeitsmarkt. Letzteres ist sicherlich richtig, aber inwieweit eine privat organisierte Betreuung mit individueller Bezuschussung durch Staat, Arbeitgeber und/oder Kommunen nicht schlanker, billiger und leistungsstärker wäre ist die Frage.

Die Annahme, dass derjenige, der die Musik bestellt, diese auch bezahlt findet leider nicht statt. Doch offensichtlich ist der Leidensdruck der

Kommunen noch nicht groß genug. Die Probleme werden zwar von Bürgermeistern und vmtl. auch von Landräten an Land und Bund weiterkommuniziert. Veränderungen sind aber nicht erkennbar. Also werden wohl weiterhin zähneknirschend die Hacken zusammengeschlagen, die Vorgaben erfüllt, bis die Kommunen eines Tages keinen genehmigungsfähigen Haushalt mehr vorlegen können. In einer langfristigen Trendvorschau könnte dieser Zeitpunkt nach Berechnungen unserer Kämmerin 2028 auf die Gemeinde Eisingen zukommen. Schwer vorstellbar, doch die Gemeinde Eisingen steht sicherlich in BW nicht allein vor solchen Szenarien, die letztlich in eine Zwangsverwaltung münden könnten.

Bleiben wir trotzdem optimistisch und hoffen, daß die Verwaltung aktiver wird und ihr mehr einfällt als nur die Einführung des Faschings und der Rathausstürmung durch auswärtige Hexen.

Was kann also getan werden? Auf der Position der Einnahmen bleibt die Hoffnung, dass die Wirtschaft unter der neuen Regierung wieder anspringt und die Gewerbesteuererinnahmen hoffentlich wieder zum Sprudeln kommen. Eine Gewerbegebietserweiterung ist zu diskutieren, allerdings muss eine solche Maßnahme zahlreiche Prüfungen bestehen, bevor sie in Angriff genommen werden kann.

Für die Ausgabenseite stehen im Investitionsplan in 2025 2,1 Mio € bzw. mit Verpflichtungserklärungen 3,8 Mio € zu Buche, löwenanteilig für die geplanten und genannten Projekte Straßenbau, Bushaltestellen, Kanalarbeiten und Hort. Fazit: Wenig Spielraum.

Bei den Maßnahmen im Ergebnisbereich, Volumen von 2,1 Mio €, sieht es ähnlich aus: Die Hauptposition, der Zuschuss an den ev. Kindergarten, in Höhe von ca. 1 Mio € gibt es ebenso wenig Einsparungspotential wie bei den meisten anderen Positionen. Sie dienen hauptsächlich der Aufrechterhaltung und Instandhaltung der kommunalen Aufgaben und Liegenschaften. Auch wenn die Zeiten schlecht sind, bedürfen die Sanitärräume des Rathauses einer Sanierung, zumal die ehrgeizigen Pläne eines Rathausneubaues im alten Schulraum für unabsehbare Zeit auf Eis liegen dürften.

Fazit auch hier, wenig Spielraum für Einsparungen in Einzelpositionen, sondern im Gegenteil, die eingestellten 50.000 € für die Sanierung der alten Kelter spiegeln nur einen Bruchteil der Kosten, welche alleine für eine Sanierung des Bestandes notwendig sein werden. Hier ist realistisch von einer knappen Mio € allein für die Bestandssicherung auszugehen, ohne Gewinn eines Mehrwerts des Gebäudes für die Bevölkerung. Hier wird Kreativität in Planung und zukünftiger

Verwendung genauso notwendig sein wie die sorgfältige Prüfung von möglichen Zuschüssen aus den unterschiedlichen Töpfen. Auch die angedachte Beteiligung von ehrenamtlichen Helfern für die Sanierung kann helfen das Projekt "Alte Kelter" zu einem Erfolg zu bringen.

Spannend wird auch die weitere Planung im Schulverband. Nachdem die Kosten für den Erweiterungsbau aus dem Ruder gelaufen sind, war die Modulbauweise für die benötigten Fachklassenräume der letzte Stand der Dinge. Allerdings werden mit der flächendeckenden wieder eingeführten Regelung zu G 9 neue Schülerplanzahlen für das Bildungszentrum Königsbach ermittelt werden, was sicher zu neuen Ansätzen führen wird. Durchaus denkbar, dass nach Erweiterungsbau nun auch der Modullbau neuen Erkenntnissen weichen muss. Hoffen wir für unsere Schüler und unseren am Schulverband beteiligten Haushalt, dass sich nicht nur die bereits verplanten Gelder ( über 1,6 Mio € verplant und weg) erhöhen, sondern endlich auch bezahlbare und pädagogisch vernünftige Ergebnisse für Schule, Schüler und Lehrer greifbar werden.

Die Trinkwasserversorgung seit Gründung der GfE eines unserer Hauptanliegen, positioniert sich unverändert. Die Wasserrechnungen wurden vergangene Woche verschickt und alle Empfänger nehmen zur Kenntnis, dass Eisingen mit 3,45 €/m<sup>3</sup> Trinkwasser und 1,89 €/m<sup>3</sup> Schmutzwasser im Tabellenspitzenbereich im Enzkreis rangiert.

Schön, dass es gelungen ist, im Rahmen des Stromliefervertrages günstigere Konditionen auszuhandeln. Dennoch ist von steigenden Stromkosten für die Zukunft auszugehen und Eisingen pumpt weiterhin kalkhaltiges Wasser für teures Geld den Berg hinauf um es dort aufwendig einer Nanofiltration zu unterziehen.

Fast zwei Jahre nach der auf Initiative der GfE ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Trinkwasser“ ist es langsam Zeit, dass die Alternativen hinsichtlich eines Wasserbezuges über die SWP auf den Tisch kommen und auf Rentabilität und Umsetzbarkeit geprüft werden können.

Der Bewegungsfreiraum für den Haushalt 2025 ist denkbar gering. Streichergebnisse zur Haushalts- Aufhübschung im größeren Stil können wir nicht feststellen. Aber auch in der Summe der kleinen Positionen kann ggfs gespart werden. Haushaltsdisziplin in allen Belangen ist fortan angesagt und geht als klare Aufforderung an die Verwaltung!

Hoffen wir, dass die großen Themen, Flüchtlingszustrom, Migration, bezahlbare Energie, Bürokratieabbau, günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, von der neu zu bildenden Regierung mit

Entschlossenheit und Umsetzungskraft angegangen werden. Es sollte dann einen positiven Einfluss auch für unsere Gewerbesteuerzahler und unsere Arbeit in der Kommune haben. Die 83% Wahlbeteiligung aus Eisingen waren für mich ein ermutigendes Statement dazu und zeugen dafür, dass sich in der großen Politik etwas Ändern muss.

Die GfE freut sich auf eine konstruktive Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Verwaltung und dankt besonders unserer Kämmerin Frau Rückriem, dass Sie trotz schwierigen Bilanzen die Laune nicht verliert.

Die GfE stimmt dem Haushalt 2025 und dem Wirtschaftsplan der Wasserversorgung zu.

Gemeinsam für Eisingen

Ulrich Metzger, Ulrike Metzger, Claus Höfflin, Sabrina Zimmer